



Rund um Weihnachten
verstärken sich
Depressionen – gerade
auch in Coronazeiten

ADOBESTOCK

Hilfe für Jugendliche in seelischer Not

Von Claudia Gigler

Die vier Wochen rund um Weihnachten sind jene Zeit im Jahr, in der die Hilferufe in Richtung Psychologen und Psychotherapeuten explodieren. Es ist die Sehnsucht nach Frieden und Besinnlichkeit, die oft unerfüllt bleibt. Unsicherheiten, Schwächen, Depressionen bahnen sich einen Weg an die Oberfläche. Das war auch vor Corona so.

Insbesondere die Belastungsgrenze der Jugendlichen ist jetzt aber weit überschritten, wie eine Studie der Donau-Universität Krems zeigt, die jetzt in ersten Daten veröffentlicht wurde: 1.500 Jugendliche zwischen 14 und 20 wurden befragt. Rund einem Fünftel der Mädchen und 14 Prozent der Burschen geht es so schlecht, dass immer wieder Selbstmordgedanken entstehen. „Die psychische Belastung der Schülerinnen und Schüler ist besorg-

niserregend“, so Studienautor Christoph Pieh, Professor für Psychosomatische Medizin.

Wie die Schulpsychologen zu berichten wissen, häuft sich die Zahl derer, die psychische Probleme haben, auch in den Altersgruppen darunter. Insbesondere für die 11- bis 14-Jährigen, die aufgrund der beginnenden Pubertät ohnehin stark verunsichert sind, müssen Schulen immer häufiger die Unterstützung durch Psychologen in Anspruch nehmen. Eine Erhebung

der Tiroler Kinderstudie zeigt: Die Zahl der Kinder, die vom Normalbereich in den klinischen Bereich gerutscht sind, hat sich seit März vervierfacht!

„Es besteht dringender Handlungsbedarf“, warnte Pieh vor Weihnachten. Doch nicht erst in diesen sensiblen Tagen des zu Ende gehenden Jahres 2021 gehen die Kapazitäten derer, bei denen Hilfe gesucht wird, zur Neige. Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit zeigte auf: Es gibt lange

Wartelisten für Therapieplätze, Kassenplätze sind begrenzt. In den Spitälern werde bereits Triage gelebt: Nur besonders gefährdete junge Menschen könnten aufgenommen werden.

Wenige Tage vor Weihnachten hat die Donau-Universität Krems in Zusammenarbeit mit Partnern wie Med-Uni Wien oder Schülerunion nun die Seite www.istokay.at ins Leben gerufen: „Hier erfährst du kurz und kompakt, was du selbst tun kannst, damit es dir wieder besser geht.“

Was ist los mit mir? Warum geht es mir schlecht? Wo finde ich Hilfe? Die Website bietet kompakte Informationen, mit Videos und Selbsttests, zu den Themen Depressionen, Ängste, Schlafstörungen und Stress, sowie viele Links zu Notrufen und Personen, die man um Hilfe bitten kann. Unter anderem:

Rat auf Draht: 147

Telefonseelsorge: 142

Ö3-Kummernummer: 116 123

ST. PÖLTEN

Täter ausgeforscht

Nach einem Vergewaltigungsversuch in einer Bahnhofstoilette in Heidenreichstein konnte nun ein 31-jähriger Waldviertler ausgeforscht und festgenommen werden. Er hatte eine 22-Jährige attackiert und verletzt.

WIEN

Verletzter weiter in kritischem Zustand

Mit Verletzungen in der Brust, die von einem Messer herrühren dürften, war ein 57-jähriger Wiener am Christtag in seiner Wohnung aufgefunden worden (wir berichteten). Seine 77-jährige Lebensgefährtin und der Stiefsohn waren ebenfalls in der

Wohnung, wollen aber nichts mitbekommen haben. Der lebensgefährlich Verletzte konnte noch immer nicht zur Tat befragt werden – sein Zustand ist laut Polizei weiterhin kritisch. Das Landeskriminalamt ermittelt wegen Mordversuchs.

WIEN

Freundin verletzt

Seine 20-jährige Freundin soll ein Afghane (33) in Wien monatelang bedroht, verletzt und missbraucht haben, nachdem sie die Beziehung mit ihm beendet hatte. Jetzt nahm die Einsatzinheit Weg den Mann fest.